

### **"TOP 2.3:**

#### **Lösungsdialog Rohstoffsicherung Vulkaneifel – Sachstand**

**I. Veranlassung/Bezug:** Über den laufenden Prozess des "Lösungsdialogs Rohstoffsicherung Vulkaneifel", mit dem der Auftrag zur Rohstoffsicherungsplanung an die Planungsgemeinschaft nach den landesplanerischen Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms für den neuen Regionalplan (ROPneu) in Form eines Fachdialoges begleitet wird, wird kontinuierlich berichtet, letztmals im Rahmen der VII/6. Sitzg. der Regionalvertretung am 25.04.2017, dortiger TOP 6 (vorauslaufend im Fachausschuss am 30.03.2017 unter dortigem TOP 1 [gem Sitzungsunterlagen vor Änderung der Tagesordnung noch TOP 4]). – Anknüpfend an diese Berichterstattung ist folgender Sachstand mitzuteilen:

**II. Sachstand Fachdialog:** Wie berichtet, fielen die Arbeiten zur Aktualisierung und Qualifizierung der Datenbasis doch deutlich aufwendiger aus als erwartet. Auch in der Zeit nach dem Bezugsbericht standen dazu bei der Geschäftsstelle und beim Fachgutachter noch entsprechende Restarbeiten an. Zwischenzeitlich ist diese Datenaufbereitung abgeschlossen, und die Datenbasis ist jetzt aktuell, solide und abschließend validiert. – Aufbauend auf der Datenbasis hat der Fachgutachter dann erste konzeptionelle Überlegungen für die Rohstoffsicherungsplanung in der Vulkaneifel angestellt. Dabei sind zunächst Lösungen zu Art, Maß und Wirkungen der Raumwiderstände der mit der Rohstoffsicherung konfligierenden vielfältigen anderen (Fach-) Belange zu finden und mit den Eignungskriterien der Rohstoffpotenzialflächen zusammenzubringen, um im nächsten Schritt Optionen für eine mögliche Instrumentierung in raumordnerische Kategorien einschl. denkbarer neuer Instrumentierungsansätze eruieren zu können. – Insbesondere die "Einsortierung" der unterschiedlichen Fachbelange in die vorzusehenden Raumwiderstandskategorien muss sorgfältig und kann nur in enger Vorab-Rückkopplung mit den betroffenen Fachstellen erfolgen, um sicherzustellen, dass das Verhältnis der Fachbelange zum Rohstoffbelang im Konzeptansatz sachlich und rechtlich belastbar abgebildet wird. – Die Vorab-Erörterungen mit den Fachstellen dazu dauern derzeit an und müssen noch zum Abschluss gebracht werden. Mit dem Fachgutachter ist die Geschäftsstelle um einen zügigen Fortgang dieser Arbeiten bemüht, um die Voraussetzungen für eine sachgerechte Fortsetzung des Fachdialoges mit den Akteuren zu den konzeptionellen Überlegungen möglichst zeitnah nach der Sommerpause zu schaffen.

Die o. g. Vorab-Rückkopplung mit den Fachstellen gestaltet sich arbeits- und zeitintensiv und zieht die momentane interne Arbeitsphase zugegebenermaßen in die Länge. Die bei einigen Fachstellen angespannte Arbeits- und Personalsituation erschwert dabei den Abstimmungsvorgang, ebenso wie die Tatsache, dass der Fachdialog im Begleitprojekt zur Regionalplanaufstellung -für die Planungsgemeinschaft genauso wie für die eingebundenen Fachstellen- ein zusätzliches freiwilliges informelles Verfahren darstellt, das neben den Pfichtaufgaben im täglichen Arbeitsablauf bewältigt werden muss. Gleichwohl ist die fachliche Vorab-Erörterung in der Sache unverzichtbar, um zu einem planerisch überzeugenden und materiell wie rechtlich belastbaren Konzeptansatz für die Rohstoffsicherungsplanung in der Vulkaneifel als Grundlage für den ROPneu zu gelangen. Dabei können keine Konzeptelemente verwendet werden, die von der zuständigen Fachstelle nicht mitgetragen werden. Die teilweise schwierigen Rahmenbedingungen und die in einigen Fällen erhöhten Zeitbedarfe der Fachstellen sind insoweit hinzunehmen, um das Ziel des Fachdialoges nach Erarbeitung eines möglichst breit getragenen Rohstoffsicherungskonzeptes als Grundlage für die Regionalplanung zur Erfüllung des Auftrags aus dem Landesentwicklungsprogramm an die Planungsgemeinschaft zur Lagerstättensicherung in der Vulkaneifel sachgerecht erreichen zu können.

**III. Sachstand Grundsatzdialog:** Der Grundsatzdialog ist am 27.06.2017 mit einer 1. Werkstatt im Haus Vulkania in Dreis-Brück gestartet worden. – Noch einmal zur Erinnerung: In den vielen im Prozessverlauf schon geführten Vor-Ort-Gesprächen und an den runden Tischen ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, nicht nur das "Wo" und "Wie viel" der Rohstoffsicherung in der Vulkaneifel gemäß des o. g. Planungsauftrages zu erörtern, sondern daneben auch über grundsätzliche Aspekte rund um Rohstoffwirtschaft und generelle Entwicklungsperspektiven für die Vulkaneifel zu diskutieren. Wenn auch die Planungsgemeinschaft an den vorgenannten Sicherungsauftrag gebunden ist und die Frage nach dem "Ob" einer Rohstoffsicherung in der Vulkaneifel alleine nur schwerlich grundsätzlich gestalten kann, sollte dennoch neben dem Fachdialog die Möglichkeit zu einem solchen Grundsatzdi-

alog eröffnet werden. Dieses Angebot wird entsprechend vom Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Planungsgemeinschaft getragen. Der Grundsatzdialog soll insgesamt als "Werkstattprozess" angelegt sein. Seitens des Landes konnten Frau Vizepräsidentin Sandra Weeser von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, obere Landesplanungsbehörde, sowie Herr Abteilungsleiter Martin Orth, Ministerium des Innern und für Sport, oberste Landesplanungsbehörde, für die Prozessbegleitung gewonnen werden. Die professionelle Moderation erfolgt durch das Beratungsinstitut KOKONSULT, Frankfurt. Auch für den Grundsatzdialog konnte wieder eine großzügige finanzielle Förderung des Landes eingeworben werden.

Zur Auftaktveranstaltung wurde breit eingeladen (Akteure des Fachdialoges, alle Kommunen im Vulkaneifelkreis, dortige politische Mandatsträger u. a.), und sie stand weiteren Interessierten zur Teilnahme grds. offen; rd. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten am Ende begrüßt werden. Intention war, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein möglichst hohes Gestaltungsmaß für den Grundsatzdialog zu eröffnen. So sollten aus dem Forum Themen gesammelt und dazu Arbeitsgruppen (AGen) in unterstützter Selbstorganisation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingerichtet werden, deren Arbeitsergebnisse dann später wieder gemeinsam erörtert und zusammengetragen, in den weiteren regionalpolitischen Beratungsprozess zum ROPneu und themenabhängig vom Land an weitere zuständige Adressaten gegeben werden sollten. – Trotz intensiver Vorbereitung mit detaillierter Ablaufkonzeption, bereitgestellten umfangreichen Arbeitsmaterialien und engagierter, die TeilnehmerInnen und Teilnehmer immer wieder an das Dialogangebot heranzuführender Moderation wurde dieses Veranstaltungsziel leider nur sehr bedingt erreicht: Nur wenige konkrete Themen wurden benannt, für entsprechende Arbeitgruppen fand sich niemand bereit. Auch ein noch in der Veranstaltung angekündigter nachgeschalteter, nochmaliger öffentlicher und auch an die Medien herangetragenener Aufruf zur Themenbenennung und AG-Mitarbeit verhallte weitestgehend ungehört.

Vor diesem Hintergrund wird nun zunächst gemeinsam mit dem Land zu klären sein, ob, in welchem Umfang und in welchen Formaten der Grundsatzdialog in der angestrebten offenen Kommunikationsstruktur fortgesetzt werden kann. – Weiterführung und Abschluss des akteursbasierten Fachdialoges bleiben davon unberührt.

Die laufende Berichterstattung wird fortgesetzt. Ergebnisse des Fachdialoges und ggf. mögliche Ergebnisse des Grundsatzdialoges werden dann zu gegebener Zeit in die weitere regionalpolitische Beratung zum neuen Regionalplan gegeben.

***Die Regionalvertretung wird um Kenntnisnahme gebeten."***